

Call for Contributions

Herausgeberband: Berücksichtigung von Menschen mit geringer Literalität in der Empirischen Sozialforschung

Herausgeber:innen: Projektteam LitInvolve, ehs Dresden

(Prof. Dr. Nina Weimann-Sandig, Prof. Dr. Harald Wagner, Johanna Schneider, Götz Schneider, Martin Möhring, Jan Schuhr, Johannes Oesterwind, Luisa Damisch)

Einreichung Abstracts: bis 09.01.2024

Wir laden Sie herzlich dazu ein, Beiträge für unseren Herausgeberband zur *Berücksichtigung von Menschen mit geringer Literalität in der Empirischen Sozialforschung* einzureichen. Dieser Band zielt darauf ab, aktuelle qualitative und quantitative Forschungsarbeiten bzw. Überlegungen zur Weiterentwicklung von Forschungsdesigns und Forschungsbezügen in der empirischen Sozialforschung zu diesem bedeutsamen Thema zu sammeln und zu präsentieren. Wir denken, dass die Beachtung von Menschen mit geringer Literalität in der empirischen Sozialforschung von großer Bedeutung ist und ein dringliches Thema in der Wissenschaft darstellt.

Hintergrund und Bedeutung:

Wenngleich immer von „der“ geringen Literalität gesprochen wird, weisen die Befunde vieler Forschungsarbeiten, darunter auch des Projektes LitInvolve, darauf hin, dass vielmehr von multiplen Literalitäten und korrespondierenden, literalen Praxen gesprochen werden muss. Die Auseinandersetzung mit geringer Literalität – verstanden als Praktiken der Literalität, die relativ zur dominanten Literalität in Deutschland, wie sie vom Bildungs- und Schulsystem vorgegeben wird, abweichen – ist von essenzieller Bedeutung. Die Leo-Studie erfasst 12,1% der Deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung in diesem Sinne als gering literalisiert¹. Menschen mit geringer Literalität haben etwa Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben, oftmals auch ein anderes Begriffsverstehen und können daher bei vielen herkömmlichen Forschungsmethoden und Bildungssystemen übersehen werden. Dies führt nicht nur zu Ungerechtigkeiten und sozialer Benachteiligung, sondern beeinflusst auch die Qualität der empirischen Sozialforschung selbst. Die Berücksichtigung von Menschen mit geringer Literalität ist eine ethische Verpflichtung, um sicherzustellen, dass Forschung gerecht, inklusiv und aussagekräftig ist. Unser Herausgeberband zielt darauf ab, Forscherinnen und Forscher zusammenzubringen, die an dieser wichtigen Fragestellung interessiert sind und neue Erkenntnisse und Methoden zur Verbesserung der empirischen Sozialforschung in diesem Bereich zu teilen.

¹ Grotluschen et al. (2019): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre, Hamburg, S.5.
<https://leo.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/09/LEO2018-Presseheft.pdf>

Themenbereiche für Abstract-Einreichungen:

Abstracts, die sich mit den folgenden Themenbereichen auseinandersetzen, jedoch nicht darauf beschränkt sind, sind willkommen:

1. Identifikation von Menschen mit geringer Literalität in Forschung und Gesellschaft.
2. Theoretische Konzepte und Methoden zur Einbeziehung von Menschen mit geringer Literalität in Forschungsprojekten.
3. Auswirkungen von geringer Literalität auf die Teilnahme an Sozialforschung, Bildungs- und Demokratieforschung.
4. Bildungs- und Interventionsprogramme mit dem Ziel der Beteiligung gering Literalisierter an Forschung und Wissenschaft.
5. Ethik und soziale Verantwortung in der empirischen Sozialforschung.

Einreichungsrichtlinien:

- Abstracts sollen eine Länge von 1000 Wörtern nicht überschreiten und in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein.
- Abstracts sollten klar die Forschungsfrage, die Methodik, die Hauptergebnisse und die Schlussfolgerungen des geplanten Beitrags darlegen.
- Bitte fügen Sie eine kurze biografische Notiz hinzu, die Ihre Qualifikationen und Erfahrungen im Bereich der geringen Literalität und empirischen Sozialforschung skizziert.
- Die Vollbeiträge sollten eine Länge zwischen 25.000 und 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) haben.
- Ein Template zur Einreichung der Vollbeiträge wird zur Verfügung gestellt.

Wichtige Termine:

- Einreichungsfrist für Abstracts: 09.01.2024
- Benachrichtigung über Annahme: 30.01.2024
- Einreichung der vollständigen Beiträge: 30.06.2024
- Voraussichtlicher Veröffentlichungstermin des Herausgeberbands: Ende 2024/Anfang 2025

Geplant ist ein double-blind review Die Begutachtung erfolgt einerseits durch das Herausgeber:innenteam, andererseits auch durch teilnehmende Autor:innen.

Bitte reichen Sie Ihre Abstracts per E-Mail ein: Prof. Dr. Nina Weimann-Sandig, Evangelische Hochschule Dresden, Projekt LitInvolve

Mail: nina.weimann-sandig@ehs-dresden.de

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen und sind gespannt auf innovative Ansätze und Erkenntnisse.

Das LitInvolve-Projektteam